



Fachtag Grundschulen des SSA BOW am 24.02.2015 Goethe – Gymnasium Bensheim

Lernzeit: Raum und Zeit für individuelles Lernen und Fördern

Beschreibung der Vorträge

Grußwort: Gemeinsam lernen – individuell fördern

Frau Ulrike Haarmann-Handouche, Schulleiterin und Mitarbeiterin des Referats „Innovation und Qualitätsentwicklung, individuelle Förderung, Ganztagsangebote, schulische Integration“ im HKM

Einführender Vortrag I: Schritte zur Einführung von Lernzeiten statt Hausaufgaben

Wendelin Grimm, freier Bildungsreferent, Autor und ehemaliger Schulleiter der Freiherr-vom-Stein-Schule in Rodgau

Hausaufgaben haben allenfalls einen geringen Nutzen, dafür aber enorme Nebenwirkungen. Deshalb lohnt die Entwicklung von Lernzeiten. Die Schritte dazu führen schließlich zu einer konsequenten Integration der Lernzeiten in eine Lernkultur, die nicht mehr durch eine Trennung von Unterricht, Üben und Hausaufgaben bestimmt ist.

Einführender Vortrag II: Lernzeitklassen am Goethe-Gymnasium -

ein Erfahrungsbericht zur Einführung neuer Konzeptionen im Ganztagsbereich

Nicole Guthier, Ganztagskoordinatorin am Goethe-Gymnasium Bensheim, Mitglied der erweiterten Schulleitung, Schule mit Ganztagsangeboten, im Aufbau Profil 2, 1200 SuS

Wie können Lernzeiten an einer Schule implementiert werden? Dieser Frage hat sich das Goethe-Gymnasium Bensheim vor nunmehr drei Jahren gestellt und schnell festgestellt, dass es keine einfachen Antworten, wohl aber spannende Herausforderungen gibt. Durch das Nachzeichnen unserer Etappen zur Entwicklung von Lernzeitklassen sollen Anstöße zur eigenen Schulentwicklungsarbeit gegeben werden. Dabei steht bei diesem Praxisbeispiel weniger die konkrete Organisation im Zentrum als vielmehr der Umgang mit Stolpersteinen und die Gelingensbedingungen von Schulentwicklung.

Beschreibung der Workshops 1 – 10

WS 1: Mehr Chancen durch individuelles Lernen in der Ganztagschule

Frau Luisa Greco, Fachberaterin für ganztägig arbeitende Schulen, Lehrerin an der Freiherr-vom-Stein-Schule Rodgau, GTA – Schule¹ im Profil 2, ca. 300 SuS

Alle Kinder wollen lernen, aber jedes Kind lernt anders. Individuelles Lernen ist ein wesentlicher Qualitätsfaktor der Ganztagschule. Komplexe Lerneinheiten ermöglichen unterschiedliche Zielsetzungen und individuelle Lernwege, die in Lernzeiten und anderen freien Phasen des Ganztags besprochen werden können. Schülerinnen und Schüler erhalten die Chance, entsprechend ihrer Potenziale zu lernen. Schule muss sich auf diese unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Interessen und Potenziale jedes einzelnen Kindes einstellen. Es gibt viele erfolgreiche Wege, wie Kinder individuell gefördert werden können.

WS 2: Lernzeit in leistungsheterogenen Gruppen (FLEX, jahrgangsgemischte Klassen) – Wie den Überblick behalten?

Herr Klaus Musch, Schulleiter der Grundschule Vielbrunn, Michelstadt – Vielbrunn, ca. 50 SuS, GTA – Schule im Profil 1

Am Beispiel der Arbeit in Mathematik soll eine Möglichkeit des leistungsdifferenzierten, weitgehend individualisierten und selbstgesteuerten Lernens durch Coaching vorgestellt und gleichzeitig die Problematik der Unübersichtlichkeit individueller Lernstandlagen deutlich werden.

Wie gleichzeitig der Überblick über den individuellen Leistungsstand gewährleistet, professionelle Dokumentation, Vorbereitung auf Eltern- und Schülergespräche sowie auf Zeugniskonferenzen möglich ist, soll am Beispiel der PC-Software „LehrerOffice“ dargestellt werden.

Bitte mitbringen: USB-Stick, evtl. Laptop/Mac zum selbst Ausprobieren.

¹ GTA: Ganztägig arbeitende Schule im Landesprogramm Ganztagschulen Hessen

**WS 3: Der neue Schulvormittag an der Goetheschule Viernheim**

Frau Claudia Jöckel, Schulleiterin der Goetheschule Viernheim, ca. 300 SuS, FFK² - Schule

Der offene Anfang und die individuelle Lernzeit (Indi-Zeit) an der Goetheschule Viernheim werden erläutert und im Anschluss auf die Möglichkeiten und Chancen in der inklusiven Beschulung untersucht. Eine Besonderheit der Indi-Zeit liegt in der Zusammenarbeit der Lehrerschaft mit dem Betreuungspersonal des Nachmittags.

WS 4: Die Lernzeit im Rahmen des Index für Inklusion

Frau Kerstin Lubjuhn, Schulleiterin der Einhardschule Michelstadt-Steinbach, ca. 115 SuS, GTA – Schule in Profil 1

Von der theoretischen Einbettung in den Index für Inklusion zur praktischen Umsetzung im Schulalltag. Welche Gestaltungsmöglichkeiten bieten die Stundenplangestaltung, die Personalversorgung und der Ganztag/die pädagogische Mittagsbetreuung für die Implementierung einer Lernzeit?

WS 5: In der EiLe habe ich Zeit für meine Sachen“ – die „Eigene Lernzeit“ in der Nibelungenschule Heppenheim

Frau Pia Hölzel, Schulleiterin der Nibelungenschule Heppenheim, ca. 260 SuS, FFK – Schule

Wir berichten von der Entstehung der Idee, über die Verständigung und Verabredung im Kollegium und von der aktuellen Praxis der „Eigene Lernzeit“.

Der Prozess der Entwicklung, die Rahmensetzung (zeitlicher Umfang, verabredete Materialien), die Dokumentationsform und Chancen und Fördermöglichkeiten der „Eigene Lernzeit“ sind Inhalte des Workshops.

WS 6 Lernzeiten im Rahmen der ganztätig arbeitenden Grundschule

Herr Torsten Wiechmann, Felsenmeerschule Lautertal – Reichenbach, ca. 140 SuS, GTA – Schule im Profil 1

Seit dem Schuljahr 2013/14 bietet die Felsenmeerschule für alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen des GTA täglich eine Lernzeit an, die zusätzlich zum Unterricht der Stundentafel erteilt wird, im Klassenverband organisiert ist und durch die Klassenlehrkraft betreut wird. Annähernd alle Schülerinnen und Schüler nutzen inzwischen dieses Angebot, so dass die Lernzeit dadurch in den meisten Klassen flexibel im Unterrichtsvormittag platziert werden kann. Im Workshop werden die Rahmenbedingungen erläutert, der Weg von einer ursprünglich extern betreuten Hausaufgabenzeit zu diesem Angebot beschrieben sowie Hindernisse, Herausforderungen und Chancen beschrieben.

WS 7: Gestaltung von individuellen Lern- und Übungszeiten in der Ganztagschule

Frau Gunhild Schulz-Gade, Oberstudienrätin, Mitarbeiterin der Serviceagentur Ganztätig lernen, Autorin

Die Lerneffekte von Hausaufgaben fallen häufig eher gering aus, sind dafür aber oft mit negativen Nebenwirkungen verbunden. Verbesserungsversuche an der traditionellen Struktur der Hausaufgaben lösen die Probleme nicht wirklich. Sinnvoller erscheint es daher, Zeit und Kraft in die Entwicklung von schulischen Lernzeiten zu investieren. Ganztätig arbeitende Schulen können Hausaufgaben dahin zurückholen, wo sie herkommen und wieder zu Schulaufgaben machen, die zum Beispiel als individuelle Lernzeiten mit einer neuen methodisch-didaktischen Qualität in den Unterricht integriert werden können.

WS 8: Individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Autismusspektrumstörungen

Frau Christiane Walter, Fachberaterin für Autismusfragen im SSA BOW

Im Workshop werden basale Informationen gegeben, das Handlungsvermögen autistischer Schülerinnen und Schüler innerhalb einer Lernzeitphase beleuchtet und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt. Der Workshop richtet sich an Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine Lernzeit bereits installiert haben.

WS 9: Freiarbeit in Themenräumen, individuelles Üben und jahrgangsgemischtes Arbeiten in Projekten als individualisierende/ kooperative Arbeitsformen (nicht nur) in der Grundschule.

Herr Dautel, Lehrer an der Grundschule Unterschönmatenweg, Wald – Michelbach, ca. 70 SuS, FLEX, jahrgangsgemischte Kl.

Nach einer Einführung in die verschiedenen Arbeitsformen und Aspekte der eigenen Lernzeit an unserer Grundschule anhand von Beispielen aus der Praxis bleibt noch viel Zeit für Ihre Fragen zu Themen wie Dokumentation, Portfolioarbeit, Leistungsbewertung oder Lerntagebüchern.

WS 10: Individuelle Förderung durch kooperative Lernformen im Rahmen des kompetenzorientierten Unterrichtens

Frau Charlotte Schulze-Ganzlin, Frau Anja Fischer, Fachberaterinnen für Kompetenzorientiertes Lernen in der Grundschule (KUGS) am SSA BOW

Beim kooperativen Lernen wird jeder einzelne Schüler angeleitet Verantwortung für den eigenen Lernweg und den Lernprozess der Gruppe zu übernehmen.

In diesem Workshop werden kooperative Lernformen vorgestellt und erprobt, die in der Unterrichtspraxis angewendet werden können.

Die Dokumentation der Veranstaltung wird auf der Homepage der Serviceagentur Ganztätig erstellt. Sie werden nach der Veröffentlichung informiert.

² FFK: Familienfreundlicher Kreis Bergstraße, Betreuungsmodell des Landkreises Bergstraße